

Folge aller Kriege ist Hunger

Seit Jahrzehnten sterben mehr Menschen an den Folgen von Hunger und Unterernährung, als durch Waffenanwendung im Krieg. In der BRD werden Ackerflächen für die Produktion von Biogas und Kraftstoffzusätzen verwendet. Durch den Krieg fehlen die Getreideexporte aus der Ukraine für die Ernährung der Erdbevölkerung. Die Menschen leiden unter Preissteigerungen und Verknappung.

An jedem Tag sterben seit Jahren laut UNICEF 15 000 Kinder an den Folgen von Hunger und Unterernährung. Sie sterben weil wir nicht helfen, also an unterlassener Hilfeleistung.

Es gibt auf der Erde genügend Nahrungsmittel, sie können von den Armen nur nicht bezahlt werden. Durch diese Ungerechtigkeit im Handelssystem sterben jährlich 5,5 Millionen Kinder.



Das Entwicklungshilfeministerium der BRD errechnete 2021, dass 40 Milliarden € pro Jahr ausreichen um den Hunger auf der Erde zu beseitigen. Trotzdem will die Bundesregierung 100 Milliarden € für die Aufrüstung der Bundeswehr zusätzlich zu den 50 Milliarden des jährlichen Bundeswehrhaushaltes einsetzen. Es geht der Bundesregierung nicht um Schutz von Menschenleben, sondern um Macht. Sie will den Verhungerten nicht helfen, sondern für Krieg aufrüsten.

Wir fordern den Abzug der russischen Armee aus der Ukraine, den Stopp aller Rüstungsexporte, Rüstungslieferungen und der Rüstungsproduktion zugunsten der Hilfe für Hungernde und Klimaschutz.

Wir solidarisieren uns mit ukrainischen und russischen Kriegsdienstverweigerern und Pazifist*innen.

Informationen über Kriegsdienstverweigerung in der Ukraine und Russland gibt es unter <https://wri-irg.org> und <https://de.connection-ev.org>

Herausgeber:

Deutsche Friedensgesellschaft –

Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen

Bahnhofstraße 12, 23843 Bad Oldesloe, verantwortlich: Detlef Mielke

Kontakt: oldesloe@dfg-vk.de

Spendenkonto: IBAN: DE08 2109 0007 0011 8672 05

Friedenswerkstatt Kiel, Stichwort: ohne Waffen

www.bundeswehrabschaffen.de



Frieden schaffen ohne Waffen

Frieden muss politisch gewollt sein

Wir verurteilen den Überfall der russischen Armee auf die Menschen in der Ukraine. Krieg ist nie eine Lösung. Krieg ist immer ein Verbrechen an der Menschheit. Es gibt keinen „gerechten Krieg“.

Die Eskalation des Krieges in der Ukraine ist schwer zu ertragen, immer mehr Menschen sterben durch Waffeneinsatz, werden körperlich und seelisch verletzt, vertrieben, wirtschaftlich ruiniert und in den Krieg gezwungen.

Uns geht es um die Menschen in der Ukraine, nicht um Sieg oder Niederlage der einen oder anderen Seite. Frieden zu erreichen ist das Ziel – und das geht nicht mit Krieg.

Militärische Verteidigung führt zur Selbstvernichtung

In der Ukraine ist zu beobachten, wie eine militärische Verteidigung das zerstört, was verteidigt werden soll. Ein länger andauernder konventioneller Krieg in einem entwickelten Industriestaat wie der BRD würde „... letztlich die Substanz dessen zerstören, was verteidigt werden soll“. Diese Erkenntnis ist Militärs nicht neu, wurde sie doch bereits im Weißbuch des Verteidigungsministeriums der BRD 1975/76 formuliert. Beim Krieg der NATO gegen Serbien 1999 wurde zunächst die Luftabwehr zerstört, aber die serbische Armee konnte nicht zur Kapitulation gezwungen werden. So zerstörten die NATO-Bomben und Raketen die Infrastruktur. Zunächst wurde die Stromversorgung unterbrochen durch die Bombardierung von Umspannwerken, dadurch fielen Heizung und Wasserversorgung aus. Danach wurden Brücken zerstört um den Verkehr lahmzulegen. Schließlich waren Wasserwerke, Krankenhäuser, Chemiewerke usw. das Ziel. Die